



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 16.08.2015 (Nr.1060)

Wenn Gott spricht

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Und Gott sprach...“ (1. Mose 1,3).

„Und Gott sprach: Es werde Licht ...“ Und dann folgt der Bericht über die sechs Schöpfungstage – die ersten Tage der Welt. Bibelexegeten haben verschiedene Vorschläge gemacht, wie die 6 bzw. 7 Tage zu verstehen sein könnten. Einige meinen, dass es sich nicht um Tage, sondern um Zeitalter oder Epochen von Millionen von Jahren handeln müsste, da das Wort „Tag“, das hier gebraucht wird (hebräisch „jom“), auch mit „Zeit(spanne)“ übersetzt werden kann. Denn in der Bibel heißt es doch, dass tausend Jahre bei Gott wie ein Tag sind. Also müsse man unter einem Schöpfungstag mindestens 1000 Jahre verstehen – am liebsten noch viel mehr, nämlich Millionen von Jahren.

Abend und Morgen - der erste Tag

Aber der Schöpfungsbericht definiert den Ausdruck „Tag“ ganz genau, indem er sagt: „Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der erste Tag“ (V.5). Ist das die Art, wie man 1000 Jahre oder Millionen Jahre beschreibt? Wohl kaum. Die Bibel beschreibt jeden Schöpfungstag als das, was alle menschlichen Generationen unter einem Tag verstanden haben – nämlich einen Sonnenaufgang und einen Sonnenuntergang. Und von einem Sonnenaufgang bis zum nächsten braucht es seit Menschengedenken 24 Stunden. Auch wenn die Sonne am ersten Schöpfungstag noch nicht da war, benutzt die Bibel aber schon das Zeitmaß, das die Sonne später für einen Tag beschreibt.

Und genau diese Interpretation gebraucht die Bibel selbst, wenn sie bei den Geboten sagt: „Gedenke an den Sabbat und heilige ihn! Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun“ (2. Mose 20,8-9). Und dann: „Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage“ (V.11). Die Bibel benutzt für den Tag, an dem Gott gearbeitet hat, dasselbe Wort wie für den Tag, an dem wir arbeiten sollen. Wo ist das Problem? Lassen wir doch alles so stehen, wie es da steht.

Ich hoffe nicht, dass der Druck der Evolutionstheorie der Grund dafür ist, dass inzwischen auch evangelikale Lehrer hier schwanken. Eine solche Diskussion hat erst im Laufe der letzten 150 Jahre angefangen, meint Lig Duncan, ein angesehener reformierter Bibellehrer in den USA. Die 1850 Jahre zuvor hat es über die 24-Stunden-Natur der sechs Schöpfungstage

so gut wie keinen Dissens unter der Christenheit gegeben. Ein altes Sprichwort sagt¹: „Wer sich mit dem Geist der Zeit verheiratet, wird bald Witwe sein!“

Eine andere Lesart des Schöpfungsberichtes besagt², dass hinter jedem Schöpfungstag, der durchaus 24 Stunden gedauert haben mag, eine lange Periode folgt, bis der nächste Schöpfungstag dran war.

Andere verstehen den Schöpfungsbericht als Gottes Versuch, uns Menschen etwas so zu erklären, wie es unserem begrenzten Denken entspricht – also wie man Kindern etwas vereinfacht zu erklären versucht, indem man eine kindgerechte Sprache benutzt. Begrenzt sind wir zwar – aber wenn der gesamte Schöpfungsakt in sechs sehr langen Zeiträumen stattgefunden hätte, hätte die Bibel das doch so berichten können, ohne dass ein Kind es weniger verstehen würde.

Nein, auch Jesus verstand die Schöpfung als echten historischen Bericht, denn Er sagt: „*Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie als Mann und Frau erschaffen*“ (Markus 10,6). Gott hat Adam und Eva am sechsten Tag geschaffen – am Anfang und nicht erst in der sechs Millionen Jahre dauernden Zeitperiode.

Der Schöpfungsbericht wird uns als ein genauso reales Ereignis geschildert wie die Sintflut, wie die Geschichte von Abraham und Mose oder der Auszug Israels aus Ägypten. Wenn Gott wirklich Gott ist, brauchen wir nicht zu zweifeln, dass Er die Welt in sechs Tagen geschaffen hat – genauso wenig wie wir zweifeln müssen, dass die Sonne auf Josuas Gebet für nahezu einen ganz Tag stehenblieb. Er befahl im Namen seines Gottes: „*Sonne, stehe still in Gibeon, und du, Mond, im Tal Ajalon! ... So blieb die Sonne mitten am Himmel stehen und eilte nicht unterzugehen, beinahe einen ganzen Tag*“ (Josua 10,12-13).

Aus dem Nichts geschaffen

Gott sprach – die Erde ist durch Gottes Wort geschaffen. Psalm 33, 6: „*Die Himmel sind durch das Wort des HERRN gemacht, und ihr ganzes Heer durch den Hauch seines Mundes.*“

Wenn wir etwas schaffen, dann reicht nicht unser Wort. Ein Klavierbauer kann ein Klavier nicht einfach durch seinen Mund ins Dasein rufen. Er muss konkret handeln und braucht Material dazu. Aber Gott ist so souverän und unabhängig, dass Er Werkstücke bzw. Produkte ohne eine vorhandene Materie, ohne irgendein Rohmaterial in die Existenz rufen kann.

In Hebräer 11, 3 heißt es: „*Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist, sodass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist.*“

Diese Wahrheit steht Pate, wenn ein Mensch zu geistlichem Leben erweckt wird. Er ist geistlich so tot, dass der Heilige Geist nichts zur Verfügung hat, mit dem Er arbeiten könnte. Eine Seele wird aus dem Nichts wiedergeboren. Aber wir sagen gerne: „Gott hatte doch meinen guten Willen, meine Bereitschaft, meine Entscheidung. Damit konnte Er doch gut arbeiten, daraus konnte Er etwas machen!“ Willst du dem Herrn die Ehre stehlen und behaupten, dass Er dir kein geistliches Leben hätte beschaffen können, wenn du Ihm nicht zuvor edles Material dazu geliefert hättest?

Aber so wie die Schöpfung Gottes Werk ist, das durch Sein Wort aus dem Nichts entstanden ist, so sind auch wir Sein Werk, das ebenfalls aus dem Nichts entstanden ist. „*Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen*“ (Epheser 2,10). In der Schlachter-Übersetzung heißt es: „*Denn wir sind seine Schöpfung...*“ Auch in 2. Korinther 5, 17 lesen wir: „*Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!*“

¹ Lig Duncan in seiner Predigt über 1. Mose 1, 3-13 vom 10. März 1998

² Genfer Studienbibel, Anmerkung zu 1. Mose 1, 5: „Der erste Tag“

Die neue Geburt ist keine Aufarbeitung wie bei einem alten Möbelstück – quasi nach dem Motto: aus alt mach neu. Wir werden nicht durch sie überarbeitet, nicht restauriert, sondern wir sind aus nichts neu geschaffen. Darum: „Das Alte ist vergangen“ – damit konnte Gott nichts anfangen. Du bist eine neue Schöpfung, nagelneu, frisch aus der Produktion des Heiligen Geistes – ein wunderbares Werkstück des Allerhöchsten!

„Denn wenn er spricht, so geschieht's; wenn er gebietet, so steht's da“ (Psalm 33,9). So war es mit deiner Wiedergeburt, so bist du Christ geworden – einfach nach Gottes freiem Willen, nach dem Wohlgefallen Seines Willens, durch Sein Wort. Und genauso war es mit der Schöpfung. Gott sprach, und es geschah. Er gebot, und es stand da.

Dass dieses schöpferische Wort Gottes nicht nur ein Wort wie das eines Menschen ist, haben wir bereits in der Predigt vom letzten Sonntag gehört. Johannes hat das klargemacht, indem er sein Evangelium mit den Worten einleitet: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott“ (Johannes 1,1). Von wem ist die Rede? Von Jesus Christus natürlich. „Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen“ (Kolosser 1,16).

Gott hat die Welt durch Sein Wort - das heißt: durch Jesus - geschaffen!

Das bedeuten die Worte: „**Und Gott sprach...**“ in 1. Mose 1, 3-31. Sechsmal sprach Er an sechs Tagen. Am siebten Tag sprach Er nicht, sondern da ruhte Er.

Jeder Schöpfungstag begann mit den Worten „Gott sprach“.

Der 1. Tag:

„Und Gott sprach: Es werde Licht!“ (V.3).

Der 2. Tag

„Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern“ (V.6).

Der 3. Tag

„Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an einen Ort, damit man das Trockene sehe!“ (V.9).

Der 4. Tag

„Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht“ (V.14).

Der 5. Tag

„Und Gott sprach: Das Wasser soll wimmeln von einer Fülle lebender Wesen, und es sollen Vögel dahinfliegen über die Erde“ (V.20).

Der 6. Tag

„Und Gott sprach: Die Erde bringe lebende Wesen hervor nach ihrer Art, Vieh, Gewürm und Tiere der Erde“ (V.24).

Wie gewaltig und wie herrlich ist es, wenn Gott spricht! Denken wir auch an die **Heilige Schrift**. Sie ist Gottes Reden. Wie mächtig ist sie, wie schöpferisch, wie heilend, wie rettend! Wenn wir doch nur an sie glauben würden! Und wie wunderbar ist es, wenn Gott durch Jesus und Sein Wort in dein Leben hineinspricht, wenn Er zu dir sagt: „Komm und folge mir nach!“ Das spricht der Schöpfer und Herr des Himmels und der Erden zu dir. Und du wirst folgen, von Herzen gerne folgen. Amen!